

www.liebfrauen.net

WINTER 2022-2023

LIEBFRAUEN

MEHR ALS DU SIEHST

VERGEWISSERN



INHALT

LIEBFRAUEN_ WINTER 2022/23



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, stimmt das eigentlich alles noch? Stimmt es noch, was ich zu meinem Lebensprogramm gemacht habe, stimmen unsere Werte noch, unsere staatliche Ordnung? Stimmt unser katholisches Konzept von Leben und Glauben noch? Stimmen Bündnisse und Vereinbarungen auf Weltebene noch? In all dem stellt sich die Frage nach den Prioritäten und gegebenenfalls die Frage nach einer Neuausrichtung. Je mehr uns Dinge verunsichern, desto mehr brauchen wir Vergewisserungen. Wenn wir unseren Glauben feiern, wenn wir an Weihnachten als Familie, mit Freunden oder in der Ordensgemeinschaft feiern, vergewissern wir uns dessen, was uns kostbar ist.

Ich wünsche Ihnen in dieser Zeit gute Treue und Verbindlichkeit: zuallererst den festen Glauben an den treuen Gott, der Mensch wird – Jesus, Immanuel – das heißt: Gott ist mit uns. Er ist unser erster und letzter Halt. Und ich wünsche Ihnen Menschen, auf die Verlass ist – nicht nur in diesen Weihnachtstagen, sondern treu und verlässlich auch an jedem Tag des kommenden Jahres.

Ihr **Br. Bernd Kober OFMCap**
Kirchenrektor

- 4 **Vertrauen und Vergewissern**
- 7 **Sternsinger: Wer macht mit?**
- 8 **Auf den Spuren Jesu**
Bericht von der Reise nach Israel
- 12 **Einfach weiter so geht nicht**
Eindrücke vom Provinzkapitel
- 16 **Die andere Seite der Trauer**
- 24 **Liebfrauen unterwegs**
- 30 **Der Franziskustreff feiert Geburtstag**
- 34 **Musik im Advent und an Weihnachten**
- 35 **Adventsliedersingen**
- 36 **Musik in Liebfrauen - Termine**
- 37 **Gottesdienste an den Feiertagen**

RUBRIKEN

- 19 **Liebfrauen Kalender**
- 26 **Veranstaltungen**
- 39 **Gottesdienstordnung**

DER BARBARAZWEIG

**Ein echtes, kleines Wunder trägt
der dürre Kirschweig unscheinbar
in seiner Knospe angelegt.
Noch nimmt das Auge es nicht wahr.**

**Nur angedeutet bleibt bis jetzt,
was künftig sich ereignen soll,
und ist doch schon ins Werk gesetzt,
verborgen und geheimnisvoll.**

**Wir stehen staunend, wenn sich bald
die helle Blüte öffnen wird,
wenn uns Maria dergestalt
zur heil'gen Nacht ihr Kind gebiert.**

TEXT: BR. ARNO DÄHLING

IMPRESSUM

Herausgeber

Liebfrauen, Kirche und Kloster
in der Stadt, Frankfurt am Main
Telefon 069-297296-0
E-Mail sekretariat@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift

Redaktion Liebfrauen-Magazin
Schärfengäßchen 3
D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Br. Bernd Kober (v.i.S.d.P.),
Br. Paulus Terwitte, Hannelore
Wenzel, Karen Semmler

Layout & Satz Karen Semmler

Auflage 1.800

Titelfoto: LÊMRRICH

Druck Gemeindebrief Druckerei

Bitte unterstützen Sie unsere Öffentlich-
keitsarbeit durch eine Spende:

**Kloster- und Rektoratskirche
Liebfrauen**

Verwendungszweck Kirche

Frankfurter Sparkasse

IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf
Anfrage eine steuerlich absetzbare
Spendenbescheinigung aus.

VERTRAUEN UND VERGEWISSERN

TEXT: BR. BERND KOBER

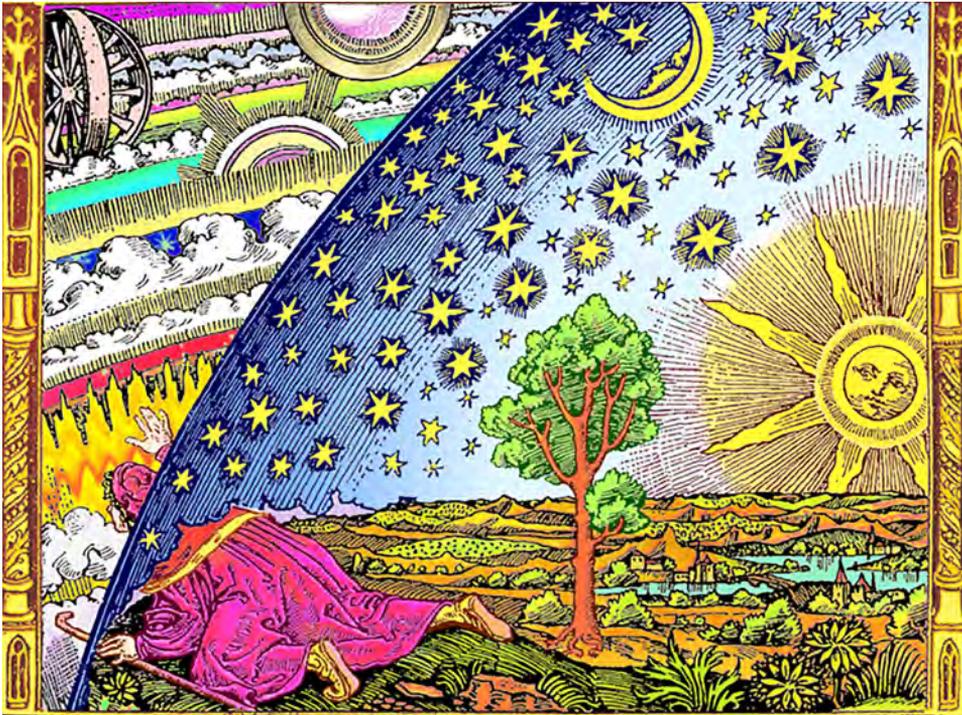
Als Jugendwort des Jahres 2022 wurde in der jährlichen Umfrage des Dudenverlags das Wort „smash“ gewählt. Das englische Wort bedeutet zerschmettern, zerbrechen. Es wird gebraucht, wenn man jemanden „abschleppen“, mit jemandem „etwas anfangen“ will. Eine eigenartige Verknüpfung ist das, finde ich. Ein Beziehungsgeschehen wird mit einem solchen Wort gekennzeichnet. Ich muss gestehen, dass mich diese Nachricht im Oktober dieses Jahres beunruhigt hat. Wie ernsthaft ist dieses Wort, ist die dahinterstehende Wirklichkeit gemeint? Wie bedeutungsschwer ist unsere Sprache – und wie wirkt sie sich aus auf unser Handeln und unsere Haltungen? Eine Verunsicherung mehr, dachte ich, inmitten der vielen Verunsicherungen in Kirche und Welt.

Es braucht Vergewisserung. Vergewisserung braucht Fragen. Fragen brauchen Neugier – und die innere Unruhe, die Dinge nicht einfach stehen zu lassen. Das Leben in seinen Ereignissen und Begegnungen schon lässt die Dinge nicht einfach stehen, lässt keinen Stein auf dem andern. Wer mit sich in dieser Welt weiterkommen will, muss sich vergewissern und fragen. Dann geschieht Vertiefung und der oder die Einzelne gelangt zu einer inneren Haltung. Im Evangelium selbst finden wir die Ansage Jesu: „Es werden Tage kommen, an denen kein Stein auf dem anderen bleibt“ (vgl. Lk 21,5). Scheinbar zeitlos Gültiges wird

zusammenbrechen. Die Frage, was bleibt und was bleiben ‚muss‘, ergibt sich von selbst. Was hat bleibende Bedeutung für den Menschen, und was ist nur äußerlich und oberflächlich und damit vergänglich? Das macht unruhig – und das unruhige, suchende Herz hat nicht allein Augustinus als positive Grundlage eines lebendigen Glaubens erkannt.

Zum Glauben gehört das Fragen. Nicht stummes Hinnehmen im Sinne eines willenlosen Gehorsams ist Sache des Christen. Mit dieser Art Gehorsam, der nicht fragt, haben wir gerade in Deutschland unsere Erfahrungen gemacht, die in ein katastrophales Scheitern führten. Der gläubige Mensch lebt nicht in einem totalitären System. Das Reich Gottes, in das Jesus einlädt, lebt vom Fragen und Gefragtsein, vom Antworten und vom Verantworten. Wer nicht fragt und keine eigenen Antworten findet, übernimmt auch keine Verantwortung. Er oder sie bleibt stumm, namenlos, hält sich raus. Das endet tödlich für die Kirche wie auch für die Demokratie. Und die Lebendigkeit beider soll uns am Herzen liegen.

„Wie soll das geschehen?“ – diese Frage Marias an den Engel begegnet uns in diesen adventlichen Tagen zuerst. Maria reiht sich damit ein unter die vielen Glaubenszeuginnen und –zeugen, die vor der Größe Gottes und seiner Botschaft ebenfalls nicht einfach verstummt



sind. Die Gebete der Psalmen wie auch die Erzählungen der Heiligen Schrift sind voller Fragen – auch an Gott. Maria fragt den Boten, der ihr die Erwählung verkündet, die Mutter Jesu zu werden (Lk 1,34). Maria bleibt fragend, in dem sie das empfangene Wort immer neu im Herzen erwägt und hin- und herwendet (Lk 2, 19.51). Vergewisserung tut not. Die Hirten vergewissern sich (Lk 2,15) – ob das, was sie sehen, sie völlig überzeugt hat? Die Weisen fragen nach der Bedeutung der Himmelszeichen und begeben sich auf einen Weg, eine Reise, die Vergewisserung sucht (Mt 2). Maria, Hirten und Weise geraten in Unruhe und Bewegung. Dadurch öffnet sich ihnen eine neue Welt. Die Reise geht voran, nach innen – und es tun sich immer neue Horizonte und Fragen

auf. Nie werden alle Antworten gegeben. Aber sie alle ergreifen ihr Leben und ihren Glauben und machen sich auf den Weg der Wandlung – fromm sagen wir: der Umkehr, des Neu-Erkennens, der Metanoia. Sie treten ein in ein neues Beziehungsgeschehen. Und jede Beziehung – sei es menschliches Miteinander oder die Glaubensbeziehung zu Gott – braucht das unruhige Fragen, Suchen, Sich-Bewegen.

Das aber ist nur die eine Seite der Münze „Vergewisserung“. Das Hinterfragen und das Übersteigen des bisherigen Horizonts sind lebenswichtig. Aber es gibt auch Grenzen. „Eine Salzsäule ragt als Denkmal der ungläubigen Seele empor“, heißt es im Buch der Weisheit. Diese Stelle nimmt Bezug auf eine Erzählung im 19. Kapitel der Genesis. Lot wird mit Frau

und Töchtern aus dem Untergang der Stadt Sodom in die Freiheit und ins Leben geführt. Gott rettet das Leben dieser Familie – mit der Weisung, sich nicht umzusehen. Er soll dem Weg in die Freiheit vertrauen. Die Frau Lots kann diesen Worten nicht vertrauen. Sie schaut sich um. Und sie erstarrt zur Salzsäule. Ich verstehe diese Stelle in unseren Überlegungen hier als Vertrauensbruch. Und als ein sehr bedeutungsvolles Beziehungsbild. Ja, es braucht die Vergewisserung, das nochmalige Fragen und Ergünden, Sich-Versichern. Wir sollen nochmals hinschauen. Beziehung braucht aber auch das Vertrauen, das vorangeht – und dann auf nochmalige Rückfragen verzichtet. Beides ist wichtig, um lebendig und miteinander das Leben zu gestalten und weiterzugehen. Die zwanghafte Neigung, sich zu versichern, zu kontrollieren und zu prüfen kann auch in die Erstarrung und Blockade führen. Gemeinschaft lebt davon, einander zu vertrauen. An einem gewissen Punkt lösen sich die Hände des Kindes von der Hand der Eltern. Es hat gelernt, selbst zu gehen – und es vertraut

darauf, dass die Eltern auch da sind, wenn es sie nicht spürt, nicht getragen wird, wenn es äußerlich allein zu sein scheint. Geschieht dieser Entwicklungsschritt nicht, erobert es nicht das eigene Leben und die ihm zugedachte Lebenswelt. Vertrauen befreit und verbindet gleichzeitig.

Mit dem Weihnachtsfest feiern wir einen Gott, der sich unserem Fragen und unserer Unruhe aussetzt und uns darin begegnet und ernstnimmt. Am Weihnachtsfest feiern wir den menschengewordenen Gottessohn, der uns ermutigt zu vertrauen. Fragend und vertrauend, unruhig und doch mit innerem Frieden unseren Lebensweg zu finden und gläubig zu gestalten, das ist Reich Gottes. Und es macht den Menschen lebendig nicht erst irgendwann am Ende: Schon hier können wir Fülle erfahren, wenn wir uns gegenseitig ernstnehmen in unserem Suchen und vertrauensvolle Beziehungen gestalten.



BEGEGNEN



STERNSINGER 2023

WER MACHT MIT?

Br. Michael Wies vom Kapuzinerkloster Liebfrauen sucht Kinder und Jugendliche, die bei der Sternsingeraktion 2023 mitmachen wollen.

Am Freitag, den 6. Januar 2023 ziehen die Sternsinger durch die Töngesgasse, über den Liebfrauenberg und um die Liebfrauenkirche herum.

Wir treffen uns an diesem Tag um 9 Uhr im Kapuzinerkeller. Um 9:45 Uhr werden die Sternsinger ausgesendet. Für Mittagessen ist gesorgt. Um 18 Uhr nehmen die Sternsinger an der Messfeier in der Liebfrauenkirche teil.

Mit der Aktion unterstützt Liebfrauen die Arbeit des Kapuziners Br. Andreas Waltermann in Albanien. Anmeldung: Über die Klosterpforte oder über pforte@liebfrauen.net



AUF DEN SPUREN JESU

Hannelore Wenzel berichtet von ihren Eindrücken auf der Reise nach Israel und Palästina

Auch wenn sich in der heutigen Zeit immer mehr Menschen von der Kirche abwenden, scheinen Jesus von Nazareth und seine Botschaft weiterhin eine Faszination auf viele Menschen auszuüben. Davon konnte sich un-

sere Pilgergruppe überzeugen, die Ende Oktober im Heiligen Land unterwegs war. Nicht nur vor den Kirchen in Jerusalem und Bethlehem, sondern auch an anderen biblischen Orten bildeten sich teils lange Warteschlangen.

Wer in diesen Tagen die Geburtsgrötte in Bethlehem und die Grabeskirche in Jerusalem besuchen will, muss viel Geduld und Zeit aufbringen. Von Orten der Stille lässt sich hier kaum sprechen. Auf der anderen Seite war es schön, mit so vielen Gleichgesinnten und gottsuchenden Menschen aus der ganzen Welt im Heiligen Land unterwegs zu sein.

Die bereits im 4. Jahrhundert einsetzenden Pilgerströme ins Heilige Land sind bis heute ungebrochen. Dass das Heilige Land nach wie vor eine solche Anziehungskraft hat, liegt vielleicht daran, dass man sich an den Wirkungsstätten Jesu und seiner Jünger nicht nur in die Zeit vor 2000 Jahren zurückversetzen kann, sondern hier besonders empfänglich für die von Jesus verkündete Frohe Botschaft vom Reich Gottes wird. Auch wenn die einzelnen Lebensstationen Jesu heutzutage mit Kirchen überbaut sind, laden sie dazu ein, sich der an diesem Ort zugeschriebenen Begebenheit nicht nur zu erinnern, sondern sich innerlich davon berühren zu lassen.



Der Gruppe war es vergönnt, besondere Orte unseres Glaubens zu besuchen, wie die Verkündigungskirche in Nazareth, den Berg der Seligpreisungen, die von Archäologen in jüngster Zeit ausgegrabenen Städte Magdala – die Heimat Maria Magdalenas – und Kafarnaum, Tabgha, den Ort der Brotvermehrung, darüber hinaus Bethlehem, die Hirtenfelder sowie Jericho. Am Jordan haben wir unsere Taufe erneuert. Eine Wanderung führte uns in die Wüste. In eine solche Gegend hatte



sich Jesus zu Beginn seines Wirkens zurückgezogen. Vieles wird besser verständlich, wenn man die Umgebung, Landschaft und Vegetation vor Augen hat, die so anders ist als die in Europa. Eine rechte Vorstellung von einem Feigenmaulbeerbaum, auf dem der Zöllner Zachäus nach Jesus Ausschau hielt, dürften in Europa nur wenige haben. Wer einmal auf einem aus der Zeit Jesu nachgebauten Boot auf dem See Genezareth unterwegs ist, wird die Erfahrung machen, dass der See keineswegs immer nur ruhig und schön anzusehen ist. Es kann hier auch sehr ungemütlich werden. Kein Wunder, dass die Jünger Angst bekamen und den auf dem Boot schlafenden Jesus geweckt haben, als plötzlich ein Sturm zu wüten begann. Und auch ein Bad im Toten Meer ist ganz anders als im Mittelmeer oder einem europäischen Badesee.

Jerusalem mit dem Grab Jesu war das Ziel der ersten christlichen Pilger und auch unser Ziel, der Ort, an dem Jesus starb und aufer-

standen ist. Über der überlieferten Grabstätte ließ Kaiser Konstantin im Jahr 335 eine Kirche erbauen. Was das Grab auszeichnet und von anderen Gräbern bedeutender Personen unterscheidet, ist der Umstand, dass es leer ist. Ein leeres Grab als Ziel einer Pilgerreise erstaunt auf den ersten Blick. Und dennoch lässt sich vom leeren Grab als dem für uns Christen bedeutendsten Grab sprechen. Denn es ist dies der Ort der Auferweckung Jesu. Das Grab ist für uns ein Symbol für die Ohnmacht des Todes und all des Negativen in der Welt. Das Grab ist leer, weil Gott Jesu Tod überwunden hat. Es zeugt von Gottes Liebe zu uns Menschen und dass er, egal wie grausam und brutal Menschen aneinander handeln, das letzte Wort hat bzw. haben wird. Deshalb stellen sich auch heute noch Menschen in die lange Warteschlange, um im Grab kurz niederzuknien und zu beten.

Die Stadt Jerusalem übt seit jeher eine besondere Faszination aus, besonders die Alt-

stadt, die in vier Bezirke aufgeteilt ist: den christlichen, den armenischen, den jüdischen und muslimischen. Viele kleine Gassen führen durch die Bezirke, mit kleinen Geschäften. Man fühlt sich in eine Welt von Tausendund-einer Nacht versetzt, und dennoch hat jeder Bezirk eine eigene Atmosphäre, die von der je eigenen Religiosität geprägt ist. Die Juden pilgern zur Klagemauer, die Muslime zum Tempelberg, auf dem sich der Felsendom und die Al-Aqsa-Moschee befinden, die Christen zur Grabeskirche. Die Kirchen und Kreuzwegstationen auf der Via Dolorosa laden dazu ein, dem Leidensweg Jesu betend zu folgen, was in dem Rummel der vielen Menschen auf der Via aber kaum möglich ist.

In der Stadt leben nicht nur Menschen der drei monotheistischen Religionen zusammen, sondern auch Christen mehrerer Konfessionen. Das Zusammenleben gestaltet sich nicht immer friedlich, da es auch Bestrebungen einzelner gibt, die Stadt für sich allein zu beanspruchen. Von Konflikten unter den Christen zeugt insbesondere die Grabeskirche, deren Schlüssel ein Muslim verwaltet. Den Kirchenraum, deren Mitte das Grab Christi bildet, teilen sich mehrere christliche Konfessionen. Trotz der Unterschiede ist es hier dennoch möglich, dass Gottesdienste nebeneinander stattfinden. Orthodoxe und orientalische Gesänge sowie Orgelmusik erklingen zeitgleich und vermischen sich, die Luft ist gefüllt mit Kerzen- und unterschiedlichsten Weihrauchdüften. Auch wenn

jede Konfession Liturgie gemäß ihrer Tradition feiert, bildet doch Jesus Christus das alle verbindende Glied. Sein Grab und Golgotha symbolisieren seinen Tod und seine Auferstehung, die Mitte unseres christlichen Glaubens.

Wer die biblischen Orte aufsucht, wird zwangsläufig auch mit den politischen und sozialen Konflikten der heutigen Bewohner von Israel und Palästina konfrontiert. Deren Ursachen reichen weit in die Vergangenheit zurück. Umfassende Lösungen sind nicht in Sicht, auch wenn es Friedensinitiativen und Bemühungen auf beiden Seiten gibt. Grenzen, Checkpoints und strenge, für Außenstehende oft nicht nachvollziehbare Regeln bestimmen den Alltag und das Zusammenleben. Dabei spielen auch die politischen Interessen der Nachbarländer und Großmächte eine Rolle. Wer Israel bereist, sollte deshalb auch einen Abstecher nach Palästina machen. Was bleibt, ist die Hoffnung auf Frieden, wie ihn schon der Prophet Jesaja verheißen hat.





adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Gesundsein

Fördern

www.adveniat.de · Weihnatskollekte 2022

EINFACH SO WEITER, GEHT NICHT

Auf dem Provinzkapitel der Kapuziner im Juni wurden schwerwiegende Entscheidungen in die Wege geleitet. Br. Bernd Kober fasst die Eindrücke der teilnehmenden Brüder aus Frankfurt zusammen.



„Einfach so weitermachen ist keine Option“, sagt Br. Paulus. Das Treffen der gut 60 Kapuziner im Juni dieses Jahres stand im Zeichen dieser Erkenntnis. Im Vorfeld des Provinzkapitels, das Anfang Juni in Münster stattfand,

stand viel Vergewisserungs-Arbeit: Altersstruktur, finanzielle Situation und der Zustand der Häuser und Klöster, in denen die Kapuziner leben, wurden unter die Lupe genommen. Br. Paulus war gemeinsam mit anderen Brü-

dern und Fachleuten vor allem mit der Analyse der wirtschaftlichen Situation der Ordensprovinz befasst. Br. Jinu, der zum ersten Mal „richtig“ als Bruder unserer deutschen Provinz am Kapitel teilnahm sagt: „Es war sehr konstruktiv – und man spürte: die Brüder sind gut vorbereitet und wissen, worum es geht. Aus einem Geist heraus wurden klare Entscheidungen getroffen, die hoffentlich zukunftsfähig sind.“

Die neugewählte Provinzleitung versucht nun zu verwirklichen, was beschlossen wurde. Reduzierungen, Überlegungen, wie weiterhin gut für die älteren Brüder gesorgt werden kann und vorhandene Kräfte und Talente sinnvoll eingesetzt werden können, füllten das vergangene halbe Jahr. „Wo bleiben die Entscheidungen und Umsetzungen?“, so fragten die Brüder auch manchmal in unserer Frankfurter Gemeinschaft. Komplex ist der Umbau einer



Br. Jinu, Br. Jeremias, Br. Moritz und Br. Stefan (v.l.n. r.)



Br. Romuald und Br. Berthold

Ordensprovinz, da es hier nicht um ein Unternehmen mit einer gewissen Anzahl von Arbeitskräften geht, sondern um die Gestaltung einer Lebensgemeinschaft, die in verschiedenen Lebensphasen füreinander sorgt und solidarisch sein will. Alt und Jung suchen einen Weg, miteinander zu leben und zu arbeiten, soweit es die Kräfte zulassen. Wenn Br. Arno sagt, „In einem lebendigen Austausch konnte ich auch Befürchtungen und persönliche Hoffnungen äußern und dies wurde aufmerksam gehört“, freut das auch die jüngeren Brüder.

Die inzwischen getroffenen Entscheidungen erreichen nun auch unseren Konvent in Frankfurt Liebfrauen: Zu Beginn des kommenden Jahres kommt Br. Stefan Reisch, zurzeit Pförtner im Kloster Münster, nach Frankfurt. Ab April werden die Brüder Jens Kusenberg, zurzeit Kaplan in München, und Stefan Walser, Juniorprofessor an der Theologischen Fakultät in Bonn, zu unserer Gemeinschaft gehören. Br. Paulus beendet im kommenden Sommer seine Leitungsverantwortung als geschäftsführender Stiftungsvorstand der Franziskus-

treff-Stiftung und zieht dann in den Konvent München St. Anton um. Dort wird er sich zukünftig um die vielfältigen Spender der Klöster und Förder-Projekte der Kapuziner kümmern. Br. Michael wird unsere Gemeinschaft weiter als Guardian leiten. Außerdem bleibt er Einrichtungsleiter des Franziskustreffs und Referent in der Franziskustreff-Stiftung. Br. Bernd bleibt Kirchenrektor, die Brüder Jinu, Anil und Jürgen gehören weiter zu unserer Gemeinschaft. Ein weiterer Mitbruder aus Indien bereitet sich darauf vor, nach Frankfurt zu kommen.



Aufmerksames Hören und diskutieren der Kapitulare



Die neu gewählte Provinzleitung betet das Glaubensbekenntnis.

Das Brüdertreffen in Münster war eine Arbeitssitzung – wie auch die Treffen der Provinzleitung, zu der ich gehöre, oft eine sehr herausfordernde Tagesordnung haben. „Ein wenig mehr Stille und Gebet hätte unserem Entscheiden sicher auch gutgetan“, meint Br. Jürgen. „Mehr Feiern!“, sagt Jinu. Ja, wenn Brüder sich zum Kapitel treffen, sagen wir: Wir feiern das Kapitel! Die derzeitigen Fragen und Herausforderungen nicht nur in unserer Provinz, sondern auch rundherum in Kirche und Welt erzeugen Entscheidungsdruck. Einfach so weiter, geht nicht. Miteinander und vor allem mit großer Hoffnung und der Verankerung im Glauben kann's gelingen!

Kapu-
ziner

DIE ANDERE SEITE DER TRAUER

Unser diesjähriges Frauentreff-Wochenende fand vom 23. bis 25. September 22 im Wilhelm-Kempf-Haus in Naurod statt.

TEXT UND FOTO: IRMGARD BOEFFEL

Organisiert wurde das Treffen, wie in den vielen vergangenen Jahren, von unserer guten Seele und Begleiterin Ingrid Noll. Als Referentin hat uns am Samstag Frau Verena Maria Kitz, Pastoralreferentin und Leiterin des Zentrums für Trauerseelsorge in St. Michael, Frankfurt, begleitet.

Zunächst haben wir uns mit den unterschiedlichen Trauerphasen beschäftigt. Mir persönlich ist noch sehr die Schleusenphase in Erinnerung geblieben, welche den Zeitraum zwischen Tod und Bestattung beschreibt. Im Laufe unseres Lebens wird jeder von uns früher oder später mit der Trauer, die der Tod eines geliebten Menschen auslöst.

Im Laufe des Vormittags sollte sich jede von uns mit einer verstorbenen, ihr vertrauten Person gedanklich beschäftigen und Adjektive finden, welche diesen Menschen beschreiben. Am Nachmittag haben wir uns mit Fragen und Impulsen zu unserer eigenen Endlichkeit auseinandergesetzt, unter anderem mit den Fragen: Was wünsche ich mir, wenn ich an mein eigenes Lebensende denke? Was wären

für mich wichtige Rahmenbedingungen und Bedürfnisse für meine Sterbezeit?

Zuletzt hat sich an diesem Tag jede von uns einen kleinen Stein ausgesucht und ihn jenem geliebten Menschen gewidmet, mit dem wir uns am Morgen beschäftigt hatten, und den Stein mit Stiften farbig bemalt.

Das Seminar war gut für uns alle und hat starke Eindrücke hinterlassen. Aufgrund unserer Betroffenheit durch das frühe Sterben von Barbara, Cornelia und Christiane, die lange zu unserer Gruppe gehörten, erfuhren die Ausführungen und Inhalte unseres Treffens besondere Aufmerksamkeit.

Jeder von uns half es, den Verlust dieser drei Frauen oder aber auch den Abschied von Freunden und Verwandten im eigenen privaten Umfeld besser verarbeiten zu können.

BEGEGNEN

Die ersten Gespräche wurden am Abend in geselliger Runde in der Georgstube durch ein lustiges Spiel beendet. Dies war wichtig, um eine gute Nachtruhe zu finden.

Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt im kommenden Jahr.



Den Abschluss unseres Treffens am Sonntagmorgen bildete ein selbstgestalteter Gottesdienst im Meditationsraum des Wilhelm-Kempf-Hauses.



Der entscheidende Impuls

Julia Benz will sich katholisch taufen lassen. Br. Paulus befragt sie nach Ihren Motiven.

Was war der entscheidende Impuls, sich mit der Frage der Taufe zu beschäftigen?

Für mich war entscheidend, mich überhaupt der Kirche zu nähern. Es gab lange Zeit keine Berührungspunkte mit der Kirche oder dem Glauben. Das hat nie eine Rolle gespielt. Und dann gab es zwei Todesfälle in meiner Familie, die mich sehr erschüttert haben, und die eine Zäsur in meinem Leben darstellten. In den folgenden Jahren habe ich immer deutlicher gemerkt, dass etwas fehlt. Ein Glaube oder eine spirituelle Dimension, die mir hilft, mit solchen Ereignissen anders umzugehen.

Was waren ihre ersten Erfahrungen im Kontakt mit der Kirche?

Meine ersten Kontakte mit der Kirche fanden in der Abtei Münsterschwarzach statt. Dort bin ich auf Liebe, Wertschätzung, Anerkennung und Wohlwollen gestoßen. Nach den vielen schweren Jahren hat mir das sehr gut getan. Außerdem habe ich dort Orientierung erhalten. Im Lauf der Zeit war es für mich so, dass ich an diese Quelle wollte. Also an die Quelle, aus der die Menschen, denen ich dort begegne, ihre Kraft beziehen. Ich habe gelernt, dass das ihr Glaube an Gott und an Jesus Christus ist.

Was wünschen Sie sich im Augenblick für ihren Weg?

Vor vier Wochen hat mein Taufkurs im Haus am Dom begonnen. Ich wünsche mir, dass ich dort weitere Impulse für meinen Weg bekomme. Und ich freue mich schon sehr auf die Feier zur Aufnahme in den Katechumenat

am 21. Dezember im Dom. Außerdem wünsche ich mir, dass mein Glaubensweg weitergeht. Ich habe mich im September für die Taufe entschieden, und obwohl ich mich sehr sicher mit dieser Entscheidung fühle, kommen mir doch manchmal Zweifel. Zum Beispiel, wenn ich mit meinen Freundinnen über meinen Glaubensweg spreche, und mir nicht wenige einen Vogel zeigen. Es hilft mir dann, dass ich in der Liebfrauenkirche Ansprechpartner habe, denen ich meine Zweifel schildern kann. Ich wünsche mir sehr, dass diese Gespräche weitergehen. Sie geben mir Halt und motivieren mich.

Ergänzen Sie bitte: „Getauft zu werden, das würde für mich im Moment bedeuten:

Ein Neubeginn, in dem ich Jesus Christus näher bin.

Welchen Lesetipp haben sie für Menschen, die über ihre Taufe nachdenken?

„Die Einführung ins Christentum“ von Joseph Ratzinger. Er beschreibt dort sehr schön, dass man sich ganz frei zum Glauben oder zum Nichtglauben entscheiden kann. Das hat mir den Druck genommen. Außerdem „Der Herr“ von Romano Guardini. Es hat mich am Anfang zwar abschreckt, dass es 700 Seiten sind, aber ich kann das Buch allen ans Herz legen, die noch auf der Suche sind. Es ist voller Schönheit und Liebe für den Menschen und für Jesus Christus geschrieben.



LIEBFRAUEN KALENDER DEZEMBER BIS FEBRUAR



NOVEMBER

FREITAG, 25. NOVEMBER

15 Uhr

**Bibelgespräch zum
Neuen Testament**
Gemeindesaal

SAMSTAG, . 26. NOVEMBER

19:30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

SONNTAG, 27. NOVEMBER

19:30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

MONTAG, 28. NOVEMBER

19.30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

DIENSTAG, 29. NOVEMBER

19.30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

MITTWOCH, 30. NOV.

7 Uhr

Roratemesse
Liebfrauenkirche

19:30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

DONNERSTAG, 1. DEZ.

19 Uhr

Catholic Connect
Gemeindesaal

19:30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

FREITAG, 2. DEZEMBER

15 Uhr

**Bibelgespräch zum
Neuen Testament**
Gemeindesaal

18 Uhr

Roratemesse
Liebfrauenkirche

19 Uhr

Mystikkreis
Gemeindesaal

19:30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche



SAMSTAG, 3. DEZEMBER

14:30 Uhr

Monatsversammlung OFS
Liebfrauenkirche

19:30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

SONNTAG, 4. DEZEMBER

19:30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

MONTAG, 5. DEZEMBER

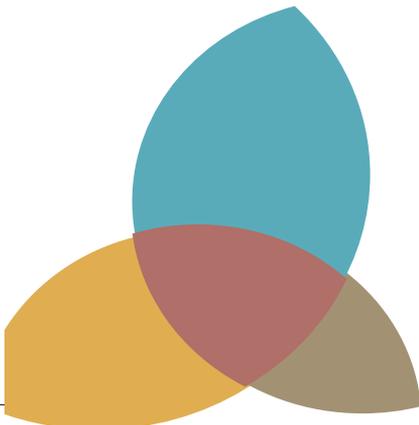
19.30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

DIENSTAG, 6. DEZEMBER

19.30 Uhr

Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche



DEZEMBER

MITTWOCH, 7. DEZEMBER

7 Uhr

Roratemesse
Liebfrauenkirche

19:30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

DONNERSTAG, 8. DEZ.

19:30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

FREITAG, 9. DEZEMBER

15 Uhr
Bibelgespräch zum Neuen Testament
Gemeindesaal

18 Uhr
Roratemesse
Liebfrauenkirche

19:30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

SAMSTAG, 10. DEZEMBER

17 Uhr
Interreligiöse Adventsfeier
Gemeindesaal
(mit Anmeldung)

19:30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

SONNTAG, 11. DEZEMBER

11 Uhr
Integrativer Gottesdienst
Liebfrauenkirche

19:30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

MONTAG, 12. DEZEMBER

19:30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

DIENSTAG, 13. DEZEMBER

19:30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

MITTWOCH, 14. DEZEMBER

7 Uhr
Roratemesse
Liebfrauenkirche

19:30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

DONNERSTAG, 15. DEZ.

19:30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

FREITAG, 16. DEZEMBER

15 Uhr
Bibelgespräch zum Neuen Testament
Gemeindesaal



Familiengottesdienst in der Liebfrauenkirche

DEZEMBER

JAN

18 Uhr

Roratemesse

Liebfrauenkirche

19.30 Uhr

Adventsliedersingen

Liebfrauenkirche

SAMSTAG, 17. DEZEMBER

19.30 Uhr

Adventsliedersingen

Liebfrauenkirche

SONNTAG, 18. DEZEMBER

11 Uhr

Familiengottesdienst

Liebfrauenkirche

DONNERSTAG, 22. DEZ.

19:30 Uhr

International Advent Service

Liebfrauenkirche

SAMSTAG, 24. DEZEMBER

14:30 Uhr

Christvesper

Liebfrauenkirche

17:30 Uhr

Christmette

Liebfrauenkirche

DIENSTAG, 27. DEZEMBER

19 Uhr

Catholic Connect

Gemeindesaal

SAMSTAG, 31. DEZEMBER

17 Uhr

Jahresschlussgottesdienst

Liebfrauenkirche

DONNERSTAG, 5. JANUAR

19 Uhr

Catholic Connect

Gemeindesaal

FREITAG, 6. JANUAR

19 Uhr

Mystikkreis

Gemeindesaal

SONNTAG, 8. JANUAR

11 Uhr

Familiengottesdienst

Liebfrauenkirchel

FREITAG, 13. JANUAR

15 Uhr

Bibelgespräch zum Neuen Testament

Gemeindesaal

SAMSTAG, 14. JANUAR

ab 19 Uhr

Nightfever

Liebfrauenkirche

SONNTAG, 15. JANUAR

11:01 Uhr

Fastnachtsgottesdienst

Liebfrauenkirche



JANUAR

DIENSTAG, 17. JANUAR

19 Uhr

Catholic Connect

Gemeindesaal

FREITAG, 27. JANUAR

15 Uhr

**Bibelgespräch zum
Neuen Testament**

Gemeindesaal

DIENSTAG, 31. JANUAR

19 Uhr

Catholic Connect

Gemeindesaal

FREITAG, 3. FEBRUAR

15 Uhr

Goldies' Café

Gemeindesaal

19 Uhr

Mystikkreis

Gemeindesaal

SONNTAG, 5. FEBRUAR

14:30 Uhr

Monatsversammlung OFS

Liebfrauenkirche/
Gemeindesaal

FEBRUAR

SONNTAG, 12. FEBRUAR

11 Uhr

Familiengottesdienst

Liebfrauenkirche

DONNERSTAG, 16. FEB.

19 Uhr

Catholic Connect

Gemeindesaal

LIEB UND TEUER.....

Bitte helfen Sie mit!

Vielen ist Liebfrauen viel wert. Lieb und teuer...

Viele tragen Liebfrauen mit. Auch durch kleinere und größere Spenden. Herzlichen Dank dafür!

Die vielen Extras, wie täglicher Orgeldienst, lange Öffnungszeiten der Kirche, Pfortenbetrieb und vieles mehr sind nur so möglich. Bitte helfen Sie uns Kapuzinern, damit Liebfrauen für Sie und viele andere ein besonderer Ort mitten in der Frankfurter Innenstadt bleiben kann.



Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77
Frankfurter Sparkasse
BIC HELADEF1822
Verwendungszweck: Kirche und Kloster

LIEBFRAUEN UNTERWEGS AUF DEN SPUREN des heiligen Franziskus

**Busreise ins Rietital und nach Assisi vom 15. bis 24. Mai 2023
mit Br. Bernd Kober und Hannelore Wenzel**

Wir werden vor Ort hauptsächlich „zu Fuß“ auf den Spuren des hl. Franziskus und der hl. Klara unterwegs sein. Neben Assisi und Arezzo stehen die Einsiedeleien im Rietital auf dem Programm:

- Greccio: hier feierte der hl. Franziskus Weihnachten
- La Foresta: Der verwüstete Weinberg
- Speco di Narni: Das franziskanische Kana
- Poggio Bustone: Frei werden Sünde und Schuld
- Fonte Colombo: Die Regel des hl. Franziskus
- Die Buche des heiligen Franziskus: Schutz vor den Gefahren des Lebens



Der Anmeldeflyer ist bei Tobit Reisen und an der Klosterpforte erhältlich.

Anmeldung über:

TOBIT Reisen,
Wiesbadener Str. 1
65549 Limburg
Tel: 06431-94194-0
E-Mail: info@tobit-reisen.de

Breslau, Krakau

UND DIE BERGE

**Flug- und Busreise vom 1. bis 11. September 2023
mit Br. Paulus Terwite und Hannelore Wenzel**

Das voraussichtliche Programm:

- In Breslau Besuch der Dom- und Sandinstl, des Universitätsviertels mit der berühmten Leopoldina, die zum UNESCO Weltkulturerbe zählt.
- Fahrt nach Tschenstochau, dem bedeutendsten polnischen Wallfahrtsort
- Fahrt nach Wadowice, dem Geburtsort von Karol Wojtyla, dem späteren Papst Johannes Paul II
- Besichtigung der Holzkirche von Debno aus dem 15. Jahrhundert
- Fahrt nach Zakopane. Aufenthalt in der Hohen Tatra, dem kleinsten Hochgebirge der Welt
- Floßfahrt auf dem Dunajec und Weiterfahrt nach Sanok, den sogenannten Waldkarpaten in Ostpolen
- Fahrt auf der Ikonenroute, die durch kleine Dörfer mit orthodoxen und griechisch-katholischen Kirchen führt
- Rundgang durch Krakau
- Fahrt nach Wieleczka: Besuch des 700 Jahre alten Salzbergwerks, des ältesten Europas
- Besuch des Krakauer Stadtteils Nowa Huta

Die Anmeldeflyer für beide Reisen sind bei Tobit Reisen und an der Klosterpforte erhältlich.



VERANSTALTUNGEN **LIEBFRAUEN**

Rorate im Advent

Mittwochs um 7 Uhr und freitags um 18 Uhr
Liebfrauenkirche

Kerzenschein, Texte der Verheißung und der Gesang „Ihr Himmel, tauet den Gerechten“ - diese Elemente prägen die Rorate messen



Mystikkreis

jeweils am 1. Freitag eines Monats,
2. Dezember, 6. Januar und 3. Februar
um 19 Uhr im Gemeindesaal

„Der Christ der Zukunft ist ein Mystiker“, schrieb der große Theologe Karl Rahner. Ein Mystiker ist ein gläubiger Mensch, der mit seinem Gott lebt und Erfahrungen macht. Der Mystikkreis trifft sich regelmäßig am ersten Freitag des Monats um 19 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen. Elemente der Treffen sind eine halbe Stunde kontemplatives Schweigen und eine Stunde Gespräch über einen mystischen Text. Die Gruppe versteht sich als Weggemeinschaft. Für Neueinsteiger/innen ist ein Vorgespräch erwünscht. Bitte nehmen Sie Kontakt mit der Klosterpforte auf.

Franziskanische Gemeinschaft (OFS)

Sonntag, 4. Dezember und 5. Februar,
jeweils 14:30 Uhr

Der OFS trifft sich an jedem ersten Sonntag im Monat. Die Versammlungen beginnen jeweils um 14:30 Uhr in der Liebfrauenkirche. Nach dem Gebet der Vesper geht es in den Gemeindesaal. Wir beginnen mit einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Es folgt ein Impuls oder ein „franziskanisches Thema“.

Das Treffen am 4. Dezember steht im Zeichen des Advent. Anstelle der Vesper findet ein Gottesdienst statt, in dem Maria Kilchenstein und Toni Reitz feierlich in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste, die sich für den Dritten Orden des hl. Franziskus interessieren, herzlichst eingeladen.

Familiengottesdienste

Sonntag, 18. Dezember, 8. Januar und
12. Februar
um 11 Uhr
Liebfrauenkirche

Einmal monatlich sind Familien mit Kindern besonders zum Gottesdienst eingeladen. Musikalische Gestaltung, erzählerische Elemente und das ein und andere zum Mitmachen geben diesem Familiengottesdienst seine besondere Gestalt.

Catholic Connect

Am 1., 15. und 27. Dezember und am 17. und 31. Januar, jeweils 19 Uhr, im Gemeindesaal

Bruder Jinu und Clarissa Schätzle haben eine Gruppe für junge englischsprechende Menschen zwischen 25 und 40 Jahren in Liebfrauen gegründet. Mit den Teilnehmern wollen sie aktuelle Themen rund um das Leben in Frankfurt als Gläubige*r und als Christ*in in englischer Sprache besprechen.

Catholic Connect heißt weitere Interessierte herzlich willkommen.

Für Fragen und Anregungen melden Sie sich bitte bei Bruder Jinu, jinu.george@kapuziner.org

Integrativer Gottesdienst

Sonntag, 11. Dezember und 22. Januar
jeweils 11 Uhr
Liebfrauenkirche

In regelmäßigen Abständen finden in Liebfrauen Integrative Gottesdienste unter Mitwirkung des Integrativen Gebärdenchors statt. Der Verein LUKAS 14 für Menschen mit und ohne Behinderung gestaltet die Gottesdienste mit.

Hochfest der Erscheinung des Herrn - Dreikönig

Freitag, 6. Januar

Das Hochfest der Erscheinung des Herrn – das Weihnachtsfest der Ostkirche – richtet unseren Blick auf die Weisen oder Sterndeuter, die auf ein Himmelszeichen hin den Weg zur Krippe fanden. Seit dem 4. Jahrhundert wird dieses Fest in der Westkirche begangen. Seit dem 6. Jahrhundert werden die Weisen zu den drei Königen Caspar, Melchior, Balthasar. Gedeutet wurden diese drei als Menschen aller (bekannt) Erdteile mit unterschiedlichen Hautfarben oder auch als Menschen verschiedener Lebensalter. Karl Rahner schreibt in einer Betrachtung zum Dreikönigsfest: „Lasst auch uns auf die abenteuerliche Reise des Herzens zu Gott gehen! Lasst uns laufen! Lasst uns vergessen, was hinter uns liegt. Es ist noch alles Zukunft. Es sind noch alle Möglichkeiten des Lebens offen, weil wir Gott noch finden, noch mehr finden können.“

Wir feiern um 7, 10 und 18 Uhr die Eucharistie in Liebfrauen.





Fastnachtsgottesdienst

Sonntag , 15. Januar, 11:01 Uhr

Am Sonntag, den 15. Januar findet um 11:01 Uhr der traditionelle Fastnachtsgottesdienst statt, den der Große Rat der Frankfurter Karnevalsgesellschaft mitgestaltet.

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)

Donnerstag , 2. Februar

40 Tage nach Weihnachten gedenken der Darstellung des Herrn im Tempel von Jerusalem. Nach altem Brauch werden in allen Gottesdiensten mitgebrachte Kerzen geweiht. Gottesdienste finden um 7, 10 und 18 Uhr statt.



Nightfever

Samstag, 14. Januar,
Liebfrauenkirche

Am Samstag, 14. Januar findet jeweils ab 19 Uhr ein Nightfever-Abend statt. Er beginnt mit einer Eucharistiefeier, anschließend wird das Allerheiligste ausgesetzt. Den ganzen Abend über erklingt Lobpreismusik. Es besteht die Möglichkeit zu Gespräch und Gebet mit Priestern oder Mitgliedern des Laiengebetsteams und zum Empfang des Sakraments der Versöhnung (Beichte).

Der Abend endet um 23 Uhr mit der Komplet (Nachtgebet) und dem sakramentalen Segen.

Blasiussegen

Freitag , 3. Februar

Im Zeichen des Lichts - mit zwei gekreuzten Kerzen - wird im Gedenken an den heiligen Bischof und Märtyrer Blasius in den Gottesdiensten der Blasiussegen gespendet. Die Segensspendung findet nach Abschluss der jeweiligen Messfeier um 7, 10 und 18 Uhr statt.



Seniorentreff „Goldies‘ Café“

Freitag, 3. Februar,
15 Uhr, Gemeindesaal

Im neuen Jahr findet das Goldies‘ Café Anfang Februar im Zeichen der Fastnacht statt. Katrin Wilhelm und Hannelore Wenzel laden dazu alle interessierten Senioren herzlich ein. Liebfrauen ein. Beginn ls 15 Uhr. Bitte melden Sie sich an der Klosterpforte an und entrichten einen Kostenbeitrag von EUR 5,--.

Bibelgespräch zum Neuen Testament

Freitag, 13. und 27. Januar und 24. Februar,
jeweils 15 Uhr
im Gemeindesaal

Die Paulinischen Briefe

Bereits der Titel verrät es: nicht jeder „paulinische“ Brief stammt von Paulus selbst. In der antiken Briefliteratur sind solche „Pseudepigraphien“ keine Seltenheit und kein Stein des Anstoßes. Aber nicht die Frage nach der Verfasserschaft steht im Vordergrund des Bibelgesprächs, sondern der Inhalt.

Im Unterschied zu den Evangelien (und der Apostelgeschichte) enthalten die paulinischen Briefe wenige Angaben zum irdischen Leben Jesu; sie verkünden in erster Linie Kreuz und Auferstehung Jesu Christi. Sie sind ausgefeilte und komplexe Theologie. In polemischem Kontext ist deswegen oft von Paulus als dem „Erfinder des Christentums“ die Rede. Auf jeden Fall verdanken wir den paulinischen Briefen einige „Grundformeln“ des Christlichen, die auch in die Liturgie Eingang gefunden haben. Und wir verdanken ihnen zentrale Überlegungen zu dem Verhältnis von Judentum und Christentum. Die paulinischen Briefe versprechen also eine spannende und aktuelle Lektüre. Wir folgen der Einheitsübersetzung und beginnen mit dem „Brief an die Römer“.

DER FRANZISKUSTREFF FEIERT GEBURTSTAG

30 Jahre Offene Tür für obdachlose Menschen

TEXT: IVONNE SCHULZ

Was für ein Traumbild: Unserem Gründer, Bruder Wendelin, hätte es gefallen. Arme und obdachlose Gäste, Wohltäter, Ehrenamtliche und Mitarbeiter feiern gemeinsam Sommerfest – und den Geburtstag ihres Franziskustreffs. Denn vor 30 Jahren startete Bruder Wendelin mit einem Startkapital von nur 1.500 DM. Das focht ihn nicht an. „Wenn Gott uns die Armen schickt, dann sorgt er auch für sie!“

Mit seinem Gottvertrauen begann er, die damaligen Gegebenheiten zu verändern. Es gab in Liebfrauen eine Brotausgabe an der Pforte sowie das Sonntagsfrühstück für Obdachlose. Jeden Tag hielten sich viele obdachlose und arme Menschen in der Kirche auf. Da es zu dieser Zeit in Frankfurt noch keine Einrichtungen gab, die Möglichkeiten zur Körper- und Wäschepflege boten, roch die Kirche entsprechend. Zudem störten betrunkene oder auf Grund ihrer Situation psychisch erkrankte Menschen den Gottesdienst und das stille Gebet. Es gab einfach keinen Raum, der sie adäquat auffangen konnte.

Sein Gottvertrauen wurde nicht enttäuscht

Am 24. November 1992 war es so weit: Bruder Wendelin konnte seinen Frühstücksraum

eröffnen, der Gastfreundschaft, Bedienung am Platz und bald auch Sozialberatung ermöglichte: den Franziskustreff.

Die Anfangszeit war nicht leicht. Doch es kamen immer zur rechten Zeit die richtigen Menschen mit den passenden Hilfen. Das Angebot konnte verstetigt und erweitert werden. Und so ist das bis heute. Die Nächstenliebe, die Bruder Wendelin seit Beginn lebte, inspiriert auch weiterhin viele Menschen, sich zum Wohl der Ärmsten einzusetzen. Jeder auf seine Weise.

Der Franziskustreff bringt Menschen zusammen. Jeden Tag aufs Neue. Verschiedene Lebensrealitäten erkennen sich. Verstehen sich. Lernen gemeinsam voneinander. Hilfe wird gegeben. Hilfe wird empfangen. Das wird auch auf diesem Jubiläumsfest spürbar. Es ist ein Fest für die Menschen, für die der Franziskustreff seine Türen täglich öffnet. Und für die Menschen, die Nächstenliebe leben und so dazu beitragen, dass diese Hilfe möglich wird.

Ort der bedingungslosen Hilfe

Die Dankbarkeit der Gäste ist an diesem Nachmittag besonders zu spüren. An diesem Ort, wo sie immer willkommen sind. Wo sie



sie selbst sein dürfen. Wo ihnen bedingungslos geholfen wird. Mit einem Frühstück und auf Wunsch mit Sozialberatung. Bruder Wendelin hätte es wohl an diesem Tag mit Freude gesehen: Der von ihm geschaffene Begegnungsort ist aufgeblüht und bringt die Menschen weiterhin zusammen.

24. November: Der Jubiläumstag ist da

Wir luden die Gäste und Vertreter der Presse in den Franziskustreff ein. Es lag Popcorn-duft in der Luft. Und eine Überraschung: Ein Beamer mit Leinwand und die Stühle waren im Gastraum aufgebaut worden. Gespanntes Rätseln und Raunen. Einrichtungsleiter Bru-

der Michael lüftet schließlich das Geheimnis in seiner Ansprache. Denn natürlich geht es auch an diesem besonderen Tag im Franziskustreff um die Menschen hier: seine Gäste. Oder, wie Bruder Wendelin stets sagte: „Meine Freunde von der Straße“.

Premiere für alle

In den vergangenen Monaten haben wir einen von ihnen in seinen Lebensalltag begleiten dürfen: Andy ist 43 Jahre alt. Vor sechs Jahren wurde er obdachlos. Wir sind dankbar. Andy ist bereit, uns an seinem Leben teilhaben zu lassen. Das ist nicht selbstverständlich. Aber Andy weiß: Es kann ja jeden treffen.



In Zusammenarbeit mit einem Team aus Kreativen und der Franziskustreff Stiftung entstand so ein Film über Andys Weg in die Obdachlosigkeit. Ein Film, der für so viele Schicksale steht. Mit seiner Premiere feiern wir 30 Jahre Offene Tür für arme und obdachlose Mitmenschen – gern auch mit Ihnen auf Youtube:.



Danke allen Mitwirkenden und vor allem Andy für seine Offenheit.

Zuversichtlich weitersehen

In den vergangenen 30 Jahren entstand ein wahres Netzwerk der Nächstenliebe. So sehen wir voller Zuversicht in die Zukunft des Franziskustreff. Auch wenn die Zeiten sich ändern. Leider zum Nachteil für arme und obdachlose Menschen. Wir setzen uns weiter für sie ein – gern gemeinsam mit Ihnen. Für mehr Sichtbarkeit, Mitgefühl und Nächstenliebe in unserer Gesellschaft.

Denken und diskutieren Sie mit uns über unsere Internetseite www.franziskustreff.de. Folgen Sie uns aktiv auf Facebook, Instagram, dem Youtube-Kanal und LinkedIn. Jeder Like macht uns wirksamer. Jeder Kommentar wird sorgfältig aufgenommen.

Oder rufen Sie uns an: 0800 988 6017 (kostenlos aus dem Festnetz oder Mobilfunk).



Täglich kommt Andy von irgendwo auf der Straße der Stadt zum Franziskustreff.

SPENDENKONTO!

Franziskustreff-Stiftung

IBAN: DE10 5109 0000 0077 0317 07

BIC: WIBADE5W

Bank für Orden und Mission

Bitte tragen Sie als Verwendungszweck „Online-Spend LB1222“ ein, sowie Ihren Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.



GEMEINSAM DURCH DEN WINTER

Krieg und Geflüchtete, Corona, Klimakatastrophe und nun die Energiekrise: Die Preise für Nahrungsmittel, Strom und Heizen gehen durch die Decke. Wer zahlt die Kosten dieser Krisen? Mit Entlastungspaketen sucht die Bundesregierung die Härten zu mildern. Aber: Werden die Armen und Benachteiligten in unserer Stadt hinreichend unterstützt? Ist der Zusammenhalt der Stadtgesellschaft bedroht?

In unserer vierteiligen Veranstaltungsreihe sprechen wir darüber mit Vertreterinnen und Vertretern aus Stadtgesellschaft, Sozialverbänden und Politik. Von November 2022 bis Februar 2023 im Haus am Dom, jeweils von 19 bis 21 Uhr. Zu allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei!

VERANSTALTUNGEN DER REIHE:

Wohnen in Frankfurt wird teurer, die Heizkosten explodieren.
Datum: 22. November 2022

Wie kann Mobilität in Frankfurt preiswerter, ökologischer und krisenfester werden?
Datum: 14. Dezember 2022

Die Preise für Nahrungsmittel steigen; der Zulauf zu den Tafeln steigt immens – wie können die sozialen Folgen der Energiekrise gut bewältigt werden?
Datum: 25. Januar 2023

Steht der soziale Frieden in Frankfurt vor dem Kollaps?
Datum: 13. Februar 2023

Detailliertere Informationen finden Sie in ausliegenden Faltschlägern und auf <https://frankfurt.bistumlimburg.de/beitrag/ab-22-november-reihe-gemeinsam-durch-den-winter-startet/>

Advent und Weihnachten 2022

Adventsliedersingen zum Frankfurter Weihnachtsmarkt
Samstag, 26.11. bis Samstag, 17.12., jeweils um 19.30 Uhr

Musik in den Gottesdiensten

Samstag, 3. Dezember,
Abendmesse um 17 Uhr

Musik mit der Hornklasse der Frankfurter Bläuserschule

Freitag, 9. Dezember,
Abendmesse um 18 Uhr

Musik mit dem Bläser-Ensemble „6pack“
(Frankfurter Bläuserschule)

Freitag, 16. Dezember,
Abendmesse um 18 Uhr

Musik mit dem Bläser-Ensemble „High Five“
(Frankfurter Bläuserschule)

Donnerstag, 22. Dezember,
19:30 Uhr

Advent Service with Word of God and Music
Musikalische Leitung: Benedikt Milenkovic und Ensemble

Heiligabend, 24. Dezember,
14.30 Uhr Christvesper

Weihnachtliche Musik für Oboe und Orgel
Oboe: Nora-Gudrun Spitz-Zippert; Orgel: Henrik Schuld

16:30 Uhr Musikalische Einstimmung +
17:30 Uhr Christmette

Mitglieder des Vocalensembles Liebfrauen und einem Ensemble der
Frankfurter Bläuserschule. Leitung und Orgel: Peter Reulein

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember
9:30 Uhr und 11 Uhr

Vokalmusik mit dem Solistenensemble der Frankfurter Oper
W. A. Mozart: Missa brevis in C, KV 295 u.a.
Leitung und Orgel: Peter Reulein

17 Uhr und 20 Uhr

Weihnachtliche Kammermusik
Orgel und Leitung: Henrik Schuld

2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember
9:30 Uhr und 11 Uhr

Festliche Musik für Trompete und Orgel
Michael Klimaschewski (Trompete) und Peter Reulein (Orgel)

Jahresschluss (Silvester),
31. Dezember
17 Uhr

Festliche Musik mit der Frankfurter Bläuserschule



ADVENTSLIEDERSINGEN



In diesem Jahr findet wieder das traditionelle Adventsliedersingen zum Frankfurter Weihnachtsmarkt in der Liebfrauenkirche statt! Von Samstag, 26. November bis Samstag, 17. Dezember jeweils von 19.30 bis 20 Uhr singen Chöre und spielen Instrumentalensembles. Gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern werden bekannte Adventslieder gesungen. Singen Sie mit! Der Eintritt ist frei.

Folgende Chöre finden sich bei uns ein:

Samstag, 26. November	Chor der Spiekeroog-Fortbildung 2022
Sonntag, 27. November	Gebärdenchor „IGel“ und die „Cappuccinis“
Montag, 28. November	Kirchenchor St. Pius
Dienstag 29. November	Chor St. Josef (Frankfurt) Eschersheim
Mittwoch 30. November	Chor der spanischen und italienischen Gemeinde
Donnerstag, 1. Dezember	Chor der Elisabethenschule
Freitag, 2. Dezember	JE Familienchor Eschersheim
Samstag, 3. Dezember	Hornklasse der Frankfurter Bläuerschule
Sonntag, 4. Dezember	International Parish Choir
Montag, 5. Dezember	SurPraise (Gospels)
Dienstag 6. Dezember	Seven4heaven (Gospels + Songs)
Mittwoch, 7. Dezember	Chor-Ensemble der Schillerschule
Donnerstag, 8. Dezember	Kirchenchor Cäcilia (Frankfurt-Zeilsheim)
Freitag, 9. Dezember	Bläser-Ensemble „6pack“
Samstag, 10. Dezember	Vocalensemble Liebfrauen
Sonntag, 11. Dezember	Offenes Singen
Montag, 12. Dezember	MGV Eintracht (Frankfurt-Zeilsheim)
Dienstag, 13. Dezember	Chor der Freien Evangelischen Gemeinde Frankfurt
Mittwoch, 14. Dezember	Just Gospel
Donnerstag, 15. Dezember	Junger chor Schwanheim/Goldstein
Freitag, 16. Dezember	Bläserensemble „High five“ (Frankfurter Bläuerschule)
Samstag, 17. Dezember	Konzert der Kulturen



MUSIK IN LIEBFRAUEN

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

PROBEN

Das Vocalensemble Liebfrauen probt zurzeit mittwochs von 19.30 - 21 Uhr im Innenhof des Klosters. Die Proben mit den anderen Musikgruppen finden zurzeit nach Absprache statt.

GOTTESDIENSTE

In den Gottesdiensten samstags um 17 Uhr und sonntags um 9.30 Uhr und 11 Uhr singen Mitglieder des Vocalensembles Liebfrauen mehrstimmige Choräle, Motetten und Neue geistliche Lieder.

SONNTAG, 4. DEZEMBER, 8. JANUAR UND 5. FEBRUAR

jeweils um 11 Uhr (am 8. Januar um 9:30 Uhr!)

Gottesdienste mit Gregorianischen Gesängen (Choralschola Liebfrauen)

SONNTAG, 18. DEZEMBER

jeweils um 11 Uhr

Familiengottesdienst mit der Instrumentalgruppe und Neuen geistlichen Liedern (NGL)

**Musik von Liebfrauen
bei youtube.com:**

MusikAtLiebfrauen

SONNTAG, 11. DEZEMBER
UND 22. JANUAR

um 11 Uhr

**Integrativer Gottesdienst mit dem
Gebärdenorchester „IGEL Lukas 14“**

DONNERSTAG, 22. DEZEMBER

um 19:30 Uhr

Advent Charol Service

mit Br. Anil Suthi

Benedikt Milenkovic am Klavier

MONTAG, 26. DEZEMBER

um 19:30 Uhr

**Weihnachtsliedersingen mit festlicher
Musik für Trompeten, Orgel und Pauken**

Trompeten: Steffen Hillinger, Tim Thrin

Pauke: Michael Gambacurta

Orgel und Leitung: Henrik Schuld

SONNTAG, 8. JANUAR

11 Uhr

Familiengottesdienst

mit besonderer musikalischer Begleitung

SONNTAG, 15. JANUAR

11:01 Uhr

Live-Musik beim Fastnachtsgottesdienst

Fanfarenbläser und Fastnachtslieder

GOTTESDIENSTE AN DEN FEIERTAGEN

SAMSTAG, 24. DEZEMBER, HEILIGABEND

- 7:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 10:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 14:30 Uhr** Christvesper
- 17:30 Uhr** Christmette

SONNTAG, 25. DEZEMBER

- 8:00 Uhr** Hirtenmesse
- 9:30 Uhr** Eucharistiefeier
- 11:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 17:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 20:00 Uhr** Eucharistiefeier

MONTAG, 26. DEZEMBER,

- 8:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 9:30 Uhr** Eucharistiefeier
- 11:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 17:00 Uhr** Eucharistiefeier

SAMSTAG, 31. DEZEMBER, SILVESTER

- 7:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 10:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 17:00 Uhr** Eucharistiefeier Jahresschluss

SONNTAG, 1. JANUAR 2022

- 8:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 9:30 Uhr** Eucharistiefeier
- 11:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 17:00 Uhr** Eucharistiefeier
- 20:00 Uhr** Eucharistiefeier

TAUFE

Was tun, wenn ich ein Kind taufen lassen will?

In der Liebfrauenkirche bieten wir Ihnen möglichst viele Taftermine an. Zudem ist eine Taufe auch prinzipiell während der hl. Messen am Sonntag um 11 Uhr möglich. Ihr erster Ansprechpartner bei uns ist Kirchenrektor Br. Bernd Kober.

Detaillierte Informationen und Formulare finden Sie auf unserer Website:
www.liebfrauen.net/was-tun-wenn/

KIRCHLICHE HOCHZEIT

Was ist zu tun, wenn wir uns kirchlich trauen lassen wollen?

Für eine kirchliche Trauung sollten Sie so frühzeitig wie möglich - spätestens ein halbes Jahr vor dem geplanten Termin - mit dem Pfarrer bzw. Priester sprechen, der Sie trauen soll. Dann bleibt genügend Zeit für die Vorbereitung und auch das Besorgen eventuell notwendiger Unterlagen. Wenden Sie sich gern an den Priester Ihrer Wahl oder an die Klosterpforte.

Detaillierte Informationen und Formulare finden Sie auf unserer Website:
www.liebfrauen.net/was-tun-wenn/

BILDNACHWEIS

Titel:	LÊMURICH	Seite 22:	W. Hollmann, Pfarrbrserv.
Seite 3:	C. Schmidt, Pfarrbriefserv.	Seite 26:	M. Erhard, Pfarrbriefserv.
Seite 5:	Flammarion, Wikipedia	Seite 27:	pixabay, Pfarrbriefservice
Seite 6:	Wolfgang Sauer	Seite 28:	R. Pfaff, Pfarrbriefservice
Seiten 8-10:	Hannelore Wenzel	Seite 28:	G. Günther, unsplash
Seiten 12-15:	LÊMURICH	Seite 31:	Nóicrew
Seite 17:	Irmgard Boeffel	Seite 32:	LÊMURICH
Seite 20:	pixabay, Pfarrbriefservice		



GOTTESDIENST IN **LIEBFRAUEN**

SONNTAG

8.00 Uhr Eucharistiefeier

9:30 Uhr Eucharistiefeier

11:00 Uhr Eucharistiefeier

17:00 Uhr Eucharistiefeier

20:00 Uhr Eucharistiefeier

MONTAG - FREITAG

7:00 Uhr Eucharistiefeier

10:00 Uhr Eucharistiefeier

12:30 Uhr Ökum. Mittagsgebet
(St. Katharinenkirche)

18:00 Uhr Eucharistiefeier

SAMSTAG

7:00 Uhr Eucharistiefeier

10:00 Uhr Eucharistiefeier

17:00 Uhr Vorabendmesse

BEICHTGELEGENHEIT

MONTAG - FREITAG

8:30 - 9:30 Uhr

11:00 - 12:00 Uhr

15:00 - 17:30 Uhr

SAMSTAG

8:30 - 9:30 Uhr

11:00 - 12:00 Uhr

14:30 - 16:30 Uhr

KONTAKT

sekretariat@liebfrauen.net

Telefonnummer: 069-29 72 96-0

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFORTE

MONTAG - FREITAG

9 Uhr - 13 Uhr

14 Uhr - 18 Uhr

